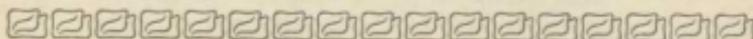


5. Manch Sommervöglein schöner Art
Liegt in der Hülle wohlverwahrt,
Es weiß von Kummer nicht noch Klag',
Harrt still auf seinen Ostertag.
Und währ't's auch lang, er kommt gewiß,
Bis dahin schläft es sanft und süß.

6. Doch wenn im Lenz die Lerche singt,
Die Sonne warm die Luft durchdringt:
Sieh, dann erwacht's in jedem Grab
Und streift sein Totenhemdchen ab,
Und wo sich nur ein Lächlein zeigt,
Schlüpft's Leben raus so frisch und leicht.

7. Da fliegt ein hungrig Spätzlein her,
Ein Krümchen Brot ist sein Begehrt.
Es sieht uns so erbärmlich an,
Muß lange nichts gegessen han.
Gelt, Bürschchen, wohler mag dir sein,
Harrt Korn in allen Furchen dein.

8. Hier! laß auch was dem spätern Gast!
Komm wieder, wenn du Hunger hast!
Es muß doch wahr sein, wie man spricht:
Sie säen nicht, sie ernten nicht,
Sie haben weder Pflug noch Joch,
Und Gott im Himmel nährt sie doch.



Ernst Moritz Arndt.

1769—1860.

32. Bundeslied.

1. Sind wir vereint zur guten Stunde,
Wir starker deutscher Männerchor,
So dringt aus jedem frohen Munde
Die Seele zum Gebet hervor:
Denn wir sind hier in ernsten Dingen,
Mit hehrem, heiligen Gefühl;
Drum muß die volle Brust erklingen
Ein volles, helles Saitenspiel!